



Foto: © racamani, fotolia.com

Götzen

Götzen

zum 2. Gebot:
„Du sollst keine anderen Götter ...“

Das Wort für heute



Liebe Leserin,
lieber Leser!

Was ist mir wirklich wichtig? Womit beschäftige ich mich? Worüber denke ich immer wieder nach? – Die Beantwortung dieser Fragen hilft mir zur Selbstprüfung, ob ich das zweite Gebot lebe oder nicht. Denn alles, was in meinem Leben wichtiger ist als Gott, tritt an seine Stelle. Welche Konsequenzen ziehen wir aus dem zweiten Gebot: „*Du sollst keine andern Götter haben neben mir*“? Dieser Frage wollen wir nachgehen. Ich wünsche Ihnen nachdenkliche Augenblicke beim Lesen der Beiträge.

Ihr Hartmut Jaeger

EDITORIAL

AUF DER SUCHE NACH DEM LEBEN

Als praktizierende Psychotherapeuten kamen wir vor vielen Jahren unter den Einfluss der New-Age-Bewegung, deren spirituelles Gedankengut wir auch weitergaben. In unserer Arbeit brachten wir unsere Klienten mit der Wirkung kosmischer Kräfte in Verbindung. Wir meinten, sie in besondere „göttliche“ Erfahrungen ihres „Höheren Selbst“ hineinzuführen. In Seminaren lehrten wir spirituelle Prinzipien und wie man sich für besondere Wirkungen öffnen könnte.

Allmählich nahmen wir die weltumfassende Wirkung eines Geistes wahr und waren kurz davor, uns diesem Geist ganz und gar hinzugeben. Etwas hatte uns allerdings noch davon abgehalten: Wir waren nicht gesättigt. Unsere Klienten beschrieben zwar wunderbare Erfahrungen. Aber wir, die wir immer mehr ein Kanal für solche spirituelle Wirkungen waren, fühlten uns immer leerer. Auch die finanziellen Vorteile konnten die Tatsache, dass wir selbst noch nicht „am Ziel“ waren, nicht

verdecken. Tiefe Schuldgefühle widersprachen immer öfter der Behauptung von der eigenen „Göttlichkeit“. Seelische Notstände wie plötzlich einkehrende Aggressionen oder Depressionen zeigten uns, dass wir noch litten und somit noch nicht erleuchtet waren.

Als wir suchend nach Sinn des Lebens in Australien, müde vom ziellosen Umherreisen, an einem Gottesdienst teilnahmen, drang zum ersten Mal seit Monaten wieder ein kleiner Strahl der Hoffnung in unsere finsternen Seelen. Durch das Gebet einer Frau nach dem Gottesdienst lernten wir zum ersten Mal in unserem Leben Jesus Christus kennen. Es war nicht eine Vision von ihm oder ein sinnliches Gefühl, sondern eine freudige Gewissheit über die Wahrheit seiner Göttlichkeit. Die uns zugesprochene Vergebung zeigte uns einen Ausweg aus unserer Schuld. Die Güte, die uns von seiner Person entgegenkam, ließ alle Aggression und Depression wie Schnee an der Sonne verschwinden. Es war eine „spirituelle“ Begegnung in

einer Form, die uns völlig neu war.

Aber unsere spirituellen Erwartungen standen uns im Wege, wenn es darum ging, ihn wirklich kennenzulernen. Wir meinten nun, als „Erleuchtete“ durch die Welt schweben zu können ohne Mühen und Leiden. Da mussten wir lernen, als Menschen in dieser (gefallenen) Welt zu leben, statt als Geister umherzuschweben. Wir mussten lernen, dass sein Programm umfassend ist und nicht realitätsfremd. Er, Gottes Sohn, wurde Mensch. Wie viel mehr sollten wir als Menschen in dieser Welt leben lernen. Er war von nun an unser Brot des Lebens, weil wir sein Leben spendendes Wort in uns aufnahmen. Dieses Wort steht auch im Mittelpunkt der Seminare, die wir heute durchführen – nicht mehr spirituelle Erfahrungen, die nur in die Irre führen konnten. „*Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben*“ (Johannes 6,63). Für dieses Leben sind wir zutiefst dankbar.

■ Martin und Elke Kamphuis





WICHTIGER ALS GOTT?

„Vater im Himmel, ich gehöre zu dir, bin dein Kind. Ich habe dich von ganzem Herzen lieb, möchte dir Freude machen, dich ehren. Du kennst mich genau und weißt, dass ich es wirklich ernst meine. Und doch stelle ich mit Erschrecken fest, wie oft es in meinem Leben Dinge gibt, die mir wichtiger, präsenter, lieber sind als du.

Ich bin über mich selbst entsetzt, schäme mich vor dir, denn mir wird bewusst: Alles, was in meinem Leben wichtiger ist als du, mein Gott – das steht an deiner Stelle. Und wenn nicht du das Zentrum meines Lebens bist, dann, ja dann ist es ein anderer – Gott! Diese Erkenntnis trifft mich tief!

Danke, Vater, dass ich vor dir so ehrlich sein darf. Danke, dass du auch diese Schuld vergibst. Danke, dass deine Vergebung so unbegrenzt ist. Vater, ich bitte dich von ganzem Herzen, lass mich jeden Tag neu erkennen, wer oder was in meinem Leben Priorität hat. Lass mich erkennen, wo Vergängliches, Nichtiges mein Leben bestimmt. Wo Dinge den Platz einnehmen, der doch allein dir gehören soll.

Lieber Vater, ich möchte ganz neu meine Sinne schärfen für das, was dir wichtig ist. Denn das soll mir das Wichtigste sein. Bitte, gib du mir dazu deinen Segen!“

■ Ilse Angerstein



Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

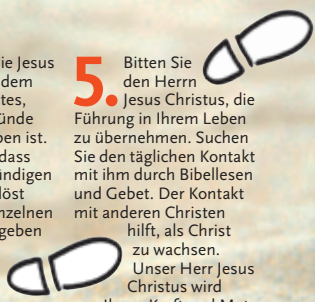
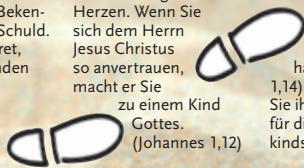
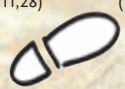
1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



1. Warum sollte das Volk Israel sich kein Bild von Gott machen?

- a) Weil Gott Geist ist und damit unsichtbar (Göt)
- b) Weil die Israeliten nicht so viel Gold zur Verfügung hatten (Gol)
- c) Weil sie es in der Wüste nicht hätten aufstellen könne..... (Wü)

2. Warum verbietet Gott andere Götterbilder in Israel?

- a) Gott ist in dieser Beziehung tolerant .. (den)
- b) Darum kümmert sich Gott nicht, er hat anderes zu tun (hö)
- c) Weil es nur einen Gott gibt (zen)

3. Hat das Volk sich an dieses zweite Gebot gehalten?

- a) Ja, die Israeliten haben es immer streng beachtet (ma)
- b) Nein, sie holten sich ein Götzenbild aus Ägypten (ge)
- c) Nein, sie machten sich sofort ein goldenes Götzenbild (bi)

4. Welches Gebot haben die Israeliten als Erstes übertreten?

- a) Keins. Sie haben sie alle bis heute gehalten (ns)
- b) Das zweite Gebot: Sie machten sich ein goldenes Kalb als Gott (ld)
- c) Das zehnte Gebot: Sie wurden neidisch auf die Ägypter..... (ng)

Die richtigen Antworten finden sich in folgenden Bibelabschnitten:

- (1) Johannes 4,24
- (2) 2. Mose 20,5; 5. Mose 5,8-10
- (3) 2. Mose 32
- (4) 2. Mose 20,4; 5. Mose 5,8-10

 Eberhard Platte

Lösungswort finden und ein aktuelles Buch gewinnen!

Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben – hintereinander gelesen – das Lösungswort.

Unter allen richtigen Einsendern werden jeden Monat 10 Gewinner ausgelost. Stichtag ist jeweils der 15. eines Monats. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse!) bitte per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH,
Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

DER STAR UND SEINE FANS

Samstag, 18:30 Uhr. Gleich beginnt im TV der wöchentliche Gottesdienst sportlicher Art. Andere pilgern ins Stadion. Dort besingen sie ihre Idole (griech. für Kultfigur). Die Reise dorthin hat einige Opfer gekostet. „Doch das ist es wert!“ Da kommen die Spieler. Sofort bricht neuer Jubel aus, Fahnen werden geschwenkt, Namen der Männer in Sprechchören wieder und wieder gerufen. Das Spiel beginnt. Schnell entwickelt es sich zum Drama.

Tore fallen, Freude und Trauer wechseln schnell, Menschen drücken Daumen, feuern an und singen bis zur Heiserkeit. Kurz vor Ende steht es unentschieden. Die Spannung: fast unerträglich.

Wer wird die Erlösung bringen?

Alle setzen auf den neuen Star der Mannschaft. Als Fan fühlt man sich den Stars ja so nah. Aber wie können diese die Bewunderung von Tausenden erwidern, wie helfen?

Als Menschen sind sie einfach „machtlos“. Wie vielen Menschen hören sie wirklich zu? Seine Fans kennt ein Star nicht persönlich. Gott ist da so anders: „*Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!*“ (Jesaja 43,1). Jeder Einzelne ist ihm persönlich bekannt und wert. Auch wenn Tausende gleichzeitig mit ihm reden – Gott ist allmächtig und antwortet auf Gebet! Keiner braucht einen anderen Helden.

■ Sebastian Herwig

ALLES, WAS
DIR WICHTIGER
IST ALS GOTT,
IST DEIN GÖTZE.



Foto: © Photoreo Bednarek, fotolia.com

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)

- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“
- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen - welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen. (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0714

HEILIGE VEREHREN – BRINGT MICH DAS WEITER?

Der Jahrestag eines Ereignisses oder die Jährgang eines Geburts- oder Todestages führt immer wieder zu Rückblicken an die besonderen Leistungen von herausragenden Frauen und Männern unserer Gesellschaft. Die Namen von Gebäuden, Brücken, Flughäfen oder anderen Bauwerken erinnern an solche Personen wie zum Beispiel an Willy Brandt. Wir denken auch an Personen mit besonderen fürsorgenden, sozialen oder herausragenden menschlichen Eigenschaften wie beispielsweise Albert Schweitzer oder Mutter Teresa. Andere Menschen, durch die Wunder geschehen sein sollen oder die ein besonderes Martyrium zu ertragen hatten, werden sogar heilig gesprochen und sollen als Heilige verehrt werden. Und so liegt der Gedanke nahe, dass manche in besonderer Weise um Fürsprache für ein bestimmtes Problem oder für eine Tätigkeit angerufen werden könnten. Man hat vielleicht das Gefühl, dass diese Verstorbenen einen verstehen. Nur lenkt diese völlig sinnlose und ins Leere gehende Verehrung von dem ab, dem die Ehre wirklich zusteht, der uns helfen kann und will: Gott selbst. Er hat uns den einzigen und einfachen Weg gezeigt. Wir können durch Jesus Christus, seinen Sohn, mit ihm sprechen. Er war Mensch auf dieser Erde und versteht jedes Anliegen. Er ist der einzige Weg zu Gott (Johannes 14, Vers 6).

■ Armin Schönebeck

Buchtipps:

Der Himmel ist nicht mehr schwarz! – Das gilt nicht nur für die Region an der Ruhr, sondern auch für die Menschen, deren Geschichten in diesem Buch erzählt werden. Auch wenn manche von ihnen vorher keine tiefere Berührung mit dem christlichen Glauben hatten, durften sie gerade in Umständen, in denen alles dunkel und perspektivlos erschien, bei Gott neue Hoffnung finden. Im vorliegenden Buch erhält der Leser einen Blick in das Herz dieser sehr unterschiedlichen Menschen aus dem Ruhrgebiet, die alle im Glauben an Jesus den Lebenssinn fanden.

Geschichten mitten aus dem Leben. Gut geeignet zum Verschenken.



Das Wort für heute - online

Besuchen Sie doch mal unsere neue Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.

Hildegund Beimdieke

Der Himmel ist nicht mehr schwarz Lebensgeschichten

CV, Taschenbuch, 96 Seiten

Best.-Nr. 271062

ISBN 978-3-86353-062-4

€ 4,90

zu beziehen über: www.cb-buchshop.de

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH.

Postfach 1251, 35662 Dillenburg

Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230

erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern

– kostenlos –

Redaktion und Kontaktadresse:

Hartmut Jaeger, Moltkestraße 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Ilse Angerstein, Andreas Droese, Andreas

Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig,

Erik Junker, Mirjam Kocherscheidt, Siegfried Lambeck,

Mirko Merten, Dr. Marcus Nicko, Volker Oelschläger,

Gerd Rudisile, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de – das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: